



Umweltzeichen für schadstoffarme Lacke RAL-UZ 12a, Laufzeit ab 1980

1. Umweltpolitischer Kontext und Entstehungsgeschichte

Um das Jahr 1980 tauchten sie in Deutschland zum ersten Mal auf: Acryllacke auf der Basis wasserlöslicher Inhaltsstoffe für den Einsatz am Bau. Solche Bautenlacke können seit 1981 das „Blaue Engel-Zeichen“ tragen mit dem Zusatz „umweltfreundlich, weil schadstoffarm“.

Die Jury Umweltzeichen wollte seinerzeit mit dem Blauen Engel ein Zeichen setzen: Produkte, die weniger Lösemittel enthalten, sollten entwickelt, hergestellt und von privaten wie gewerblichen Anwendern benutzt werden. 1980 wurden allein 1,2 Mio. Tonnen Dispersionen, Lacke und Verdünnungen verarbeitet, die 467.000 Tonnen Lösemittel enthielten - die bei der bestimmungsgemäßen Verarbeitung in die Umwelt freigesetzt wurden.

Wie vorausschauend die Betrachtung der Lösemittelproblematik bei Produkten war, verdeutlicht die Entwicklung der Emissionen von Lösemitteln und anderen flüchtigen organischen Stoffen seit dieser Zeit: Diese Stoffe wurden noch 1990 zu mehr als der Hälfte bei Verbrennungsvorgängen (und davon der größte Teil verursacht von Kraftfahrzeugen) freigesetzt.

Die jährlichen Emissionen aus der Lösemittelanwendung gingen in den Jahren von 1990 bis 2005 zwar von etwa 1.160 kt auf etwa 750 kt zurück, ihr relativer Anteil an den Gesamtemissionen nahm aber stetig zu. Nachdem die Emissionen an flüchtigen organischen Verbindungen aus dem Straßenverkehr insbesondere durch die erfolgreiche Einführung des geregelten Abgaskatalysators stark zurückgegangen sind, ist heute die Verwendung von Lösemitteln und lösemittelhaltigen Produkten mit fast 60 % der Gesamtemissionen die mit Abstand wichtigste Quelle für diese Stoffe - und die Lösemittel wiederum werden fast zur Hälfte aus Lacken, Farben und anderen Beschichtungsstoffen freigesetzt.

Wie wichtig eine weitere Minderung der Lösemittelfreisetzung aus Produkten ist, wird deutlich, wenn wir die von diesen Emissionen verursachten Umwelt- und Gesundheitsprobleme betrachten: In hohen Konzentrationen wirken Lösemittel unmittelbaren gesundheitsschädlichen, in Innenräumen belasten sie die Luft nach Renovierungen und in der Außenluft sind Lösemittel als flüchtige

Herausgeber:

Umweltbundesamt

Pressestelle
Postfach 1406
06813 Dessau
Tel.: +49 (0)340 2103 - 2122
Fax: +49 (0)340 2104 - 2122
e-mail : pressestelle@uba.de
www.Blauer-Engel.de

Projektbüro Blauer Engel

Dr. Martin Lichtl
Im Lorsbachtal 33
65719 Hofheim am Taunus
Tel.: 06192 955 08 82
Fax: 06192 955 08 86
Mobil: +49 (0)172/83 38 582
lichtl@lichtl.com

organische Verbindungen zusammen mit Stickoxiden die Ausgangsstoffe für bodennahes Ozon, das bei starker Sonneneinstrahlung gebildet wird („Sommersmog“). Hohe Ozonkonzentrationen verursachen gesundheitliche Schäden beim Menschen und schädigen die Vegetation.

2. Wer hat das Umweltzeichen vorgebracht, wer war die Zielgruppe?

Förderer des Blauen Engel für wasserbasierte Lacke waren die öffentlichen Hände sowie die Umwelt- und Verbraucherverbände.

Zielgruppen sind private Verbraucher, öffentliche und private Auftraggeber, Bauherren, Architekten, Fachplaner und das Malerhandwerk.

3. Was waren die wesentlichen Anforderungen, wie haben sie sich weiterentwickelt?

Wasserbasierte Acryllacke erhalten den „Blauen Engel“ der Jury Umweltzeichen, weil ihr Anteil an organischen Lösemitteln zehn Prozent nicht übersteigen darf. Die „klassischen“ Bautenlacke (Kunstharzlacke auf Alkydharzbasis) kommen dagegen auf vier- bis fünfmal höhere Lösemittelmengen. Der zulässige Anteil organischer Lösemittel der Blauen Engel Lacke wurde in den 20 Jahren mehrfach deutlich gesenkt.

4. Was waren wichtige Erfolge, um die Rolle des Blauen Engels als Innovationstreiber zu verdeutlichen?

Das Umweltzeichen für schadstoffarme Lacke hat sich in seiner langen Laufzeit bestens bewährt. Als Folge eines ständig verbesserten Qualitätsprofils wurden die ausgezeichneten Produkte seitdem zunehmend beliebter. Die hierzulande produzierten wasserverdünnbaren Dispersionslacke – die meisten tragen den Blauen Engel – stiegen von 13.000 Tonnen im Jahre 1985 auf ca.92.000 Tonnen im Jahre 2006. Etwa 70 Prozent der wasserverdünnbaren Bautenlacke werden von Heimwerkern verarbeitet.

Nach dem großen Erfolg bei Heimwerkern gelingt es nun zunehmend, die Attraktivität der ausgezeichneten Produkte auch für den Bereich der professionellen Verarbeitung zu steigern. Dazu hat in besonderem Maße die Europäische Kommission mit einer richtungweisenden produktbezogene Regelung beigetragen: die so genannte „Decopaint-Richtlinie“ (Richtlinie 2004/42/EG vom 21. April 2004 über die Begrenzung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen aufgrund der Verwendung organischer Lösemittel in bestimmten Farben und Lacken und in Produkten der Fahrzeugreparaturlackierung sowie zur Änderung der Richtlinie 1999/13/EG) regelt ab dem Jahr 2007 den zulässigen Höchstgehalt an Lösemitteln in bestimmten Farben und Lacken „zu dekorativen Zwecken“, im deutschen

Sprachgebrauch auch als Bautenanstriche oder Bautenlacke bezeichnet, und Produkten für die Fahrzeugreparaturlackierung. Ausgelöst vom großen Erfolg des deutschen Umweltzeichens für schadstoffarme Lacke gelang es, die wesentlichen Zeile des Umweltzeichens in dieser europäischen Regelung zu verankern.

Mit der „Lösemittelhaltige Farben- und Lack-Verordnung“ (Chemikalienrechtliche Verordnung zur Begrenzung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) durch Beschränkung des Inverkehrbringens lösemittelhaltiger Farben und Lacke – ChemVOCFarbV) vom 16. Dezember 2004 ist eine in allen materiellen Anforderungen direkte Umsetzung der EG-Richtlinie in nationales Recht bereits in Kraft getreten. Eine besondere – von den Umweltverbänden seit langem geforderte – Neuerung ist die Kennzeichnungspflicht des Lösemittelgehalts der geregelten Produkte.

Nach Berechnungen des Verbandes der deutschen Lackindustrie haben die umweltschonenden Acryllacke seit 1985 die Emission von mehr als 340.000 Tonnen organischer Lösemittel vermieden. Derzeit sind mehr als 800 „Blaue Engel“ auf diesen Produkten im Einsatz. Sie schützen und verschönen nahezu alle Flächen im und am Haus.